



Eine Berichtigung des Königs von Griechenland.

Bern, 3. Sept. (Wolff-Tele.) Der Schwedischen Telegraphen-Agentur ist aus St. Moritz folgendes Telegramm zugegangen: Königin Konstantin beauftragt mich, Sie zu bitten, durch Ihre Agentur folgende Erklärung Seiner Majestät der Öffentlichkeit mitzuteilen:

„Aus dem Exposé, welches das gegenwärtige Ministerium der neu in Athen einberufenen Kammer über die von Griechenland während des europäischen Krieges befolgte Politik entwickelt hat, erhebt sich wenigstens soweit ich aus den bis jetzt veröffentlichten Berichten urteilen kann, daß in Bezug auf verschiedene wichtige Punkte, insbesondere was meine Beziehungen zu den beiden Kabinetten und die Haltung anbetrifft, die ich in der auswärtigen Politik des Königreiches eingenommen habe, die Wahrheit erstlich entzerrt wurde. Ich fühle mich zu meinem größten Bedauern gezwungen, dieser Darstellung ein formelles Dokument entgegenzusetzen.“

Unterschiedet: Schiffskapitän Pavariopoulos, Adjutant des Königs der Hellenen.

Wa'dbrände um Toulon.

Bern, 4. Sept. (Wolff-Tele.) Der „Temps“ meldet: Trotz des Hinwegnehmens zahlreicher Truppen war es infolge des starken Nordweststurmes nördlich der Ausbreitung eines Feuers, das gegenwärtig die südlichen Waldgebiete des Departements Var verwüßt, Einhalt zu tun. Der Brand nähert sich Toulon. Er dauert nun schon den 3. Tag an. Ein neuer Waldbrand ist zwischen dem Fort Venas und dem Semaphor ausgebrochen. Der Feuerzug hat von Toulon in nunmehr 700 Metern gemacht.

Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 4. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Suchomlinow-Prozeß. Senge Mikulow sprach sich über seine Eindrücke gelegentlich einer Zusammenkunft mit Suchomlinow im Zimmer des Dumaspräsidenten während der Erörterung über das große Militärprogramm aus. Mikulow erklärte: Dieser Eindruck war entmutigend. Alle Teilnehmer an der Besprechung erkannten einstimmig, daß Suchomlinow die Verteidigung Russlands nicht sicherstellen konnte. Trotz des im Februar 1914 in der „Börsezeitung“ unter dem Titel „Wir sind bereit“ erschienenen Artikels, der unter Mitwirkung des früheren Ministers geschrieben wurde, der auf diese Weise Russland wissentlich täuschte, obwohl er die militärische Schwäche des Landes gut kannte. Ein Jahr darauf, im Februar 1915, hielt Suchomlinow, als die betrübenden Ergebnisse dieser Schwäche an die Öffentlichkeit kamen, noch einmal in einer privaten Zusammenkunft von Dumamitgliedern eine optimistische Rede, in der er versichert, alle Maßnahmen seien ergriffen, um die russische Armee reichlich zu verproviantieren. — Der Senge Gutschkow, Präsident der dritten Duma, sagte aus: Am Juli 1914 begriffen die Dumamitglieder vollkommen, daß Russland am Vorabend von Ereignissen von höchster Wichtigkeit stand, denn die Berichte aller russischen Militärattachés meldeten übereinstimmend die Kriegsvorbereitungen Deutschlands und Österreich-Ungarns. Die Dumamitglieder begriffen auch, daß, wenn Suchomlinow im Amt bliebe, Russland überfallen werden würde. Gutschkow erklärte, alle Anstrengungen, die Proviantierung der Armee zu organisieren, seien auf den Widerstand Suchomlinows, dieser unheilvollen Persönlichkeit der russischen Geschichte, gestoßen. Er berichtete darauf, wie er sich über den Zion Maslovedoco habe unterrichten können, den Suchomlinow offen bestrafte und schloß mit der Erklärung: Russland ist in den großen Krieg ohne die geringste Vorbereitung eingetreten, wofür die Schuld vollkommen Suchomlinow zufällt, der der einzige Verantwortliche für alle russische Niederlagen ist.

Das neue Ministerium Seidler.

Von unserem händlichen Mitarbeiter. Wien, 31. August. Das neue Ministerium Seidler ist kein ganz neues Ministerium. Einige seiner Mitglieder, die ihm früher unter dem belcheidenden Titel von Leitern angeschlossen, sind jetzt wirkliche Minister geworden, und in ihnen stehen einige neue Persönlichkeiten, meist wie sie dem höheren Beamtenstand entstammen. Bei dieser zweiten Gruppe wurde neben der höchsten Tätigkeit auch die nationale Ansehlichkeit in Betracht gezogen; von den Deutschen absehen, haben die Polen, die Südlawen und die Tschechen ihre nationale Vertretung im neuen Kabinett. Zum erstenmal ist ein Südlawer Minister geworden, Sektionschef Dr. v. Rolac, ein bekannter Staatsrechtslehrer der Wiener Universität, im ewigen literarischen Kampf mit den ungarischen Staatsrechtslehrern. Am Kabinett Seidler wird eine Art Vermittler bei Beratungen, die mehrere Administratoren anziehen, sein. Vertrauensmann der Polen im Kabinett ist Minister Dr. v. Twardowski. Zusammen mit dem bisherigen Leiter des Handelsministeriums, Dr. Matosa, wird ein tschechischer Universitätsprofessor, Dr. Gorbarewsky — der erste Arzt, der in Österreich Minister wurde — die Vorkarrieren für die Schaffung eines Ministeriums der sozialen Reformen und der Volkswirtschaft zu leiten haben.

„Sie gut deutsch allerwege“.

Noman von Viktor Hellwig. (21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Copiarbeit 1917 bei G. Schmidt, Berlin. Wenn ich der Familie doch helfen oder raten könnte! dachte er. Aber wie sollte er diese Sache führen? Hatte er es überhaupt noch in der Macht, etwas für die Familie Deutschheim zu tun? Dürfte er es denn? Drinnen war auf Tulluna, hatte der Vater gesagt. „Er kann nicht zahlen!“ Dahlheimer und Direktor Grawe von der Diskontobank hatten es ihm versichert. Aber vielleicht konnte der Baron es doch, er konnte es vielleicht in absehbarer Zeit. Grawe schrieben — wenn auch nicht lange, denn zum Auffanken der armen Schulmittel, die bereits im Besitz der Firma Pfeifer u. Nund waren, gehörte viel flüssiges Kapital. Es kam nur ein Versteck mit der väterlichen Firma in Frage. Der einstige Ausweg war das... Wie aus seiner Gedankenwelt heraus saate plötzlich Dahlheimer: „Wenn wir die Sache hinauswären — Gott soll es verhüten —, kann alles verloren gehen. Ach, Herr Nund, alauhe zwar nicht an Wunder, und noch weniger an reiche Entschlüsse in Amerika, aber der Baron hat mir genau über etwas von einem Erblichensversteck erzählt, den er in Schweden führt. Schließen Sie die Augen!“ Er lachte. „Ne, Herr Nund, hier heißt es handeln, zusehen! Wenn ich mich groß ausdrücken soll: die Klause zusammen, bevor das uns die Deute entwischt. Mit anderen Worten: die Firma Pfeifer u. Nund darf den Pederbitten nicht erst lange belieben, sie soll Ernst machen und die Reichsvorteile hante rede in ihre Hände kriegen!“ Als Hans Heinrich zerstreut schwatzte, saate er noch einmal: „Man muß es dem Herrn Baron heiß machen!“ Dabei machte er für sich die Bemerkung: Was ist dieser Nund junior für ein schlechter Geschäftsmann! Der Vater diese erstaunliche Schaffenskraft, diese läche Ausdauer — und der Sohn scheint eine empfindsame oder ästhetisch analetate Natur zu sein. Man soll es jaagen! Hans Heinrich verstand abermals die Paare kühl zu überdenken. Es war und blieb für ihn eine unauflösbare Heberleuna. Wie sollte er nur die Sache führen? „Man muß es dem Manne klar machen“, hörte er neben sich die Stimme des Nenten. Das er auf ästhetisch-m Weac

tracht gezogen; von den Deutschen absehen, haben die Polen, die Südlawen und die Tschechen ihre nationale Vertretung im neuen Kabinett. Zum erstenmal ist ein Südlawer Minister geworden, Sektionschef Dr. v. Rolac, ein bekannter Staatsrechtslehrer der Wiener Universität, im ewigen literarischen Kampf mit den ungarischen Staatsrechtslehrern. Am Kabinett Seidler wird eine Art Vermittler bei Beratungen, die mehrere Administratoren anziehen, sein. Vertrauensmann der Polen im Kabinett ist Minister Dr. v. Twardowski. Zusammen mit dem bisherigen Leiter des Handelsministeriums, Dr. Matosa, wird ein tschechischer Universitätsprofessor, Dr. Gorbarewsky — der erste Arzt, der in Österreich Minister wurde — die Vorkarrieren für die Schaffung eines Ministeriums der sozialen Reformen und der Volkswirtschaft zu leiten haben.

Als Vizechef ist Graf Ernst Silva-Torouca ins Kabinett aufgenommen worden. Das er das Ackerbauministerium übernimmt, ist seiner Natur nach nicht der vernünftigste mit der Landwirtschaft vertraute Großgrundbesitzer, sondern die politische Verantwortlichkeit, die man für das Ministerium gewinnen wollte. Deute schon ist man in parlamentarischen Kreisen überzeugt, daß so wie Graf Glam, so auch Graf Silva-Torouca das Ackerbauministerium nur als Sprunghölzer zur linken Ministerpräsidentenstelle benützt. Er hat auch das selbe staatsrechtliche und nationale Programm wie Glam und ist bei Beginn der gegenwärtigen Session von der Rechten des Herrenhauses erst nach einer Kampfabstimmung zum Obmann gewählt worden; er war den Poldowit und Schwarzenberg zu wenig schmeichlich, zu sehr Anhänger des einseitigen und zentralisierten Staates. Also ein Autonomist, der an der Autonomie nicht erst dann Freude hat, wenn sie den Gesamtstaat vergrößert. Das seinerzeit hier beherrschende Völkchen-Autonomie-Programm des Ministerpräsidenten Seidler dürfte seiner Auffassung entsprechen.

Der Ministerpräsident selbst hat wenig Ehrgeiz, als staatsrechtlicher Neuerer und Reformator der Verfassung eine große Rolle zu spielen. Er ist wohl mit Recht, der Meinung, daß die Bevölkerung von der Regierung zunächst praktische Tatenarbeit auf den Gebieten der Verwaltung, insbesondere der Ernährungs- und Kohlenfrage, erwartet. Hier ist dringende Arbeit zu verrichten, die keinen Aufschub durch den Einbruch langwieriger Erörterungen über Autonomieprogramme duldet. Darum empfahl sich in diesem Augenblick ein Geometrie-Ministerium, darum aber war auch seine Bildung nicht eben leicht; man sieht die Komplexität solcher Kabinette, die gewöhnlich kurzlebig sind und nach activer Arbeit verfallenden, wohl ein Charakteristikum, aber nicht ohne der Notwendigkeit. Die Parlamentarier und die Öffentlichkeit sind aber nicht böse darüber, daß das Handwerk einer vornehmlich von unpolitischen Aufzügen in Anspruch genommenen Regierung wieder einmal activen Beamten überlassen bleibt. Wenn halbwegs wieder Ordnung herbeigeführt ist und zur Ordnung gehen auch der Anstreich mit Unsaam, die wirtschaftlichen Verbindungen mit Deutschland und die Kriegskriegsereignisse, dann wird wohl die hohe Politik und mit ihr Graf Torouca in den Vordergrund treten.

Kurze politische Nachrichten.

Reichstagswahl.

Amtliches Wahlergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Abweiler-Nahe am 30. August: Für den Gymnasialoberlehrer Johann Schmitz aus Andernach (Zentrum) wurden 5500 Stimmen und für Landrat Peter aus Nahe (Zentrum) 56 Stimmen abgegeben. Schmitz ist somit gewählt.

Siebente Kriegsanleihe.

Wie wir erfahren, werden durch eine großzügige Ausgestaltung der nunmehr von zahlreichen Versicherungsgesellschaften aufgenommenen Kriegsanleihe-Versicherungen für jeden Einzelnen die denkbar weitestgehenden Möglichkeiten und Erleichterungen für die Zeichnung von Kriegsanleihe geschaffen werden, durch Leistung kleiner Beiträge in Wochen- und Monatsraten, in einem kürzeren oder längeren Zeitraum. Damit wird eine sehr zweckmäßige Anbahnung des Zeichnungsgeschäfts durch die Versicherungsgesellschaften an die besonderen Verhältnisse des kleinen Mannes erreicht und jedem Gelegenheit geboten, die Kriegsanleihe zu unterstützen. Nach den bisherigen Erfahrungen eifern sich die Kriegsanleiheversicherer in den münderbemittelten Volksschichten großer Beliebtheit, da jeder in der Paare ist, sich nach einem selbstgewählten Zeitpunkt ein oder mehrere Stücke hochverzinslicher Kriegsanleihe in bestmöglicher Höhe zu erwerben und damit allmählich ein kleines Kapital anzusammeln.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. September.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

5. September.

Audanz der Sommerschlacht. — Russische Stürme im Osten; Werke von Lutskan erschürmt, Rumänen bei Dobridsch geschlagen.

Mit unverminderter Heftigkeit wurde die große Schlacht beiderseits der Somme weitergeführt; 3 englisch-französische Divisionen triffen an. Bis auf kleine Vorteile, u. a. die Befreiung von Clero, konnte der Feind keine nachhaltigen Erfolge aufweisen, vor allem war von dem mit aller Macht erstrebten und diesmal sicher erhofften Durchbruch keine Rede. — Im Osten brachen russische Angriffe bei Boczow im Speerfeuer zusammen, an der Karpatenfront erneuerte der Feind seine heftigen Angriffe, ohne Erfolge zu erzielen, bei Halle wurde heftig gekämpft; die von den Russen zwischen der Flota Lipa und dem Dnjepr unternommenen Angriffe hatten die Rücknahme der mittleren österreichischen Front zur Folge. Die Rumänen lernten jetzt den Ernst ihrer Lage kennen; 7 Werke von Lutskan, auch Panzerbatterien, wurden erschürmt, bei Dobridsch wurden starke russisch-rumänische Kräfte von den Bulgaren zurückgeschlagen.

Auszeichnungen. Dem Herrn Polizeirat Weiß, den Herren Rechnungsräten Steinbayer und Raubhaar sowie dem Herrn Polizeikommissar Schaeffer und dem Herrn Kriminal-Polizeikommissar Brandt von der 1. Polizeidirektion hier wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

In den Ruhestand getreten sind die im hiesigen Hauptbahnhof stationierten Zugführer Schull und Schaffner J. Fria.

Sedanzfeier. Die Krieges- bzw. Militärvereine des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Stadt feierten den diesjährigen Gedenktag von Sedan dadurch, daß sie am Vorabend an den Kriegerdenkmalern auf dem alten Friedhof und im Herold zur Erinnerung an die gefallenen und verstorbenen Kämpfer je einen Vorbezug mit entsprechender Widmung niederlegten. Die Ansprache dazu hielt auf dem alten Friedhof Kamerad Wihl. Wengand vom Kreisverein „Germania-Allemania“, am Kriegerdenkmal im Herold Kamerad Neumann von der Kreis- und Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II“. Von weiteren Veranstaltungen zu diesem Gedenktage haben die betr. Vereine dem Ernst der Zeit entsprechend in diesem Jahre Abstand genommen.

Hindenburg als Paie eines Kaufmanns. Erholungsheim. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Sitz Wiesbaden, auf deren Bitte hin seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Schirmherrschaft über deren neu erbautes Heim in Bad Dandek in Schlesien zu übernehmen und zu erhalten, daß das neue Heim den Namen „Hindenburg-Heim“ führt. In dem Antwortschreiben Hindenburg heißt es u. a.: „Meine aufrichtigen Wünsche geleiten diese jüngste, segensreiche Schöpfung Ihrer Gesellschaft und Ihre verdienstvolle Tätigkeit zum Besten der Angehörigen des Kaufmannsstandes. Möge das „Hindenburg-Heim“ auch für viele brave Krieger die Stätte völler Gesundheit in erfrischer, großer Zeit werden!“ Das neue Heim wird etwa 150 Betten gleichzeitig Aufnahme bieten; außer ihm besitzt die Gesellschaft noch acht andere Heime in Deutschland, zu denen in Kürze noch eine Reihe weiterer Heime treten wird.

Preisberaussetzung der ungehempelten postalischen Vordrucke. Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Rohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne sind vom 1. September ab die Preise für die ungehempelten postalischen Vordrucke, die bisher zu 5 Pf. für 10 Stück abzugeben worden sind, auf 5 Pf. für 5 Stück festgesetzt. Die unempfangenen Vorkaufleistungen mit anschließender Postkarte zur Empfangsbefähigung werden zum Preise von 10 Pf. für je 5 Stück abgegeben.

Ein gutes Volkornbrot ist mehr als je dringender Wunsch vieler, die in Friedenszeiten ein solches Brot seines keinen Geschmacks wegen oder aus gesundheitlichen Gründen bevorzugt hatten. Die Volksgesundheit ist Kriegsbrot hat diesen Wunsch verstärkt und weit verbreitet. Seine Erfüllung kann nur möglich werden, wenn die Reichsgetreidestelle sich entschließt, den Gemeindevorständen, in

bei weitem am besten fährt. Ich habe ihm das schon geschrieben. Brotchen sollen Geld, und die sollte er vermeiden. Wenn Sie, Herr Nund, nach Würdigung des schönen Beschlusses, nunmehr Abren Herrn Vater dazu zu bringen vermöchten, mich an einer direkten Auseinandersetzung zu dem Baron zu schicken, da hätte ich mit meinem Kopfe für den vollen Erfolg. Die Speise berechnete ich allerniedrigst, es ist mir Herzenssache — auf Ehrenwort! Und da der Herr Vater ein aedieoener Geschäftsmann ist...“

Hans Heinrich dürfte nicht mehr — ihn durchblinnte ein Gedanke. Davon durfte nicht die Rede sein, daß Herr Nendel Dahlheimer nach Mentone fuhr! Der Gedanke war ihm unerträglich.

Immer wieder redete während der Fahrt auf dem Einspäner mit seinen schlechten Redern der Besitzer davon, daß man die Gelegenheiten beim Schwere nehmen müsse. Dahlheimer schien geradezu Besessen davon zu haben, die Brutalität der Paare auszunutzen. Als sie in Opaenitz ankamen, schickte Hans Heinrich Nendel vor und nahm einen Rückschlag zur ersten Klasse — nur um von seinem Bealeiter loszukommen.

Sein Entschluß stand fest: er selber wollte und mußte mit Herrn von Deutschheim verhandeln. Er fuhr vom Schlesienschen Bahnhof geradeaus ins väterliche Geschäft. Hier berichtete er von seinen Eindrücken, die den Alten höchlich befriedigten.

„Also doch was dran! Und wirklich eine passable Bauart, und auch die Paare erträglich! Das blieb natürlich der springende Punkt, wie das Schloß imhunde ist. Man hat da schlimme Heberrolungen im Polnischen. Alles andere erhebt ja unermesslich den dealautösen Unterlaagen, und da sprechen die Rablen, aber mit dem Herrschaftshaus wird einem schnell einmal was in rosa vorraemelt, was in Wirklichkeit grau in grau ist. So ein Neuhau hatte Unsummen verschluckt. Das wird Direktor Grawe freuen, was du da berichtest.“

Er rieb sich die Hände. Mebrisons haben die Kinder geschrieben, Siddu löst araken.“

Er sah den Sohn von der Seite an. Scheinbar hatte er noch etwas auf dem Herzen, er schien jedoch noch nicht recht zu wissen, wie er es in Worte kleiden sollte.

Anwärtlich rückte Hans Heinrich mit seinem Plan heraus, daß er es für angemessen halte, vorerst mit dem Baron von

Deutschheim selbst zu verhandeln. Der Vater suchte einen Augenblick, aber dann ariff er den Gedanken auf. „Om — vielleicht gar nicht uneben. Absehen davon, daß wir die Reliefspeisen von Dahlheimer sparen, der stets ganz anständige Rechnungen aufstellt. Ein ganz schieber Kantonist ist er außerdem auch nicht; wie er von dem Baron zu uns überaefahren ist, kann er ebenso gut wieder ins andere Paare überachen. Na, tu des, lahre selbst! Siddu schreibt, daß du vermehrt würdest.“

„Ach und vermehrt?“ Der Vater räusderte sich. Die erste Dandelbüttene verschwand aus seinem Gesicht. „Na, in erster Linie soll sich diese Mitteluna wohl auf deinen ehemaligen Kameraden aus deinem Dienstjahr beziehen. Das scheint in seiner Art wirklich ein Unikum zu sein, und besonders die Frau hat Siddu ins Hera geschloffen. Aber — hm, ja — was ich jaagen wollte: in gewisser Hinsicht ist Siddu ihr Briefchen ein kleines Kryptogramm — mit so ganz, ganz verheiden Andeutungen. Na, um es kurz heraus zu laagen: sie hält dich für reif zum Ehemann!“

„Zum Ehemann? Aber wie kommt sie darauf?“ „Na, Annae, weih ich's? Das müßt du doch besser wissen. Nedenfalls hat sie es so im Gefühl gehabt, wie du da unten warst.“

Hans Heinrich war erstötet. „Dann hat dieser unalidellae Strecker geschworen!“

Er seufzte. „Auch das weih ich nicht. Vielleicht unterschätzt du Siddus seines Beobachtungsvermögens. Sie hatte darin immer was los. Nun, und Namen hat sie natürlich nicht genannt; nur so allgemein hat sie nachgesehen, daß du deine Chancen nutzen solltest. Nur ist das selbe an dir anzurechnen anfallen, was auch deine Mutter und ich mit vieler Freude bemerkt, daß du dich verändert hast, daß du nicht mehr so wie ehemals alles Ausländische in den Himmel hehst, sondern nachherde anstarrst. Ich an dem zu entwickeln, was der innere Mann haben muß, wenn er sich einmal einen deutschen Hausstand aründen will... Ne, lahre nur nicht an! Es ist so nur ein Lob, was ich dir venden will. Reber Menich muß sich erst die Hörner ablaufen, gerade die Behen am meisten; das bei soll dir ganz und gar nicht ein Vorwurf gemacht werden. Na, wie esat, der Siddische Brief gibt da recht erfreuliche Ausblicke.“

(Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel

Der Krankenträger Peter Weich aus Viebrich, bei der Sanitätskomp. 258, hat in Rumänien das Eiserne Kreuz erhalten.

Der Schütze Heinrich Martin im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87, Sohn des Dachdeckers Heinrich Martin in Schönborn, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

welchen sich eine Volkbrotsfabrik befindet. Korn hat Mehl zu liefern. Eine Eingabe in diesem Sinne hat der Deutsche Verein für Volksernährung...

Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittlung der Verbände. Dem Jahresbericht entnehmen wir: Vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 wurden 3896 offene Stellen...

Die Kohlrübe. Herr Professor Alderhalten erfährt uns um Verbreitung folgender Mitteilung: Durch die breite Zellenstruktur...

Kirchliche Personalien aus dem Konsistorialbezirk Wiesbaden. Dem Kirchenvorsteher und Landwirt H. Friedrich...

zu Höchst, Pfarrer Schneider zu Udingen, Pfarrer Schreiner zu Vottenhorn und Pfarrer Steinmetz zu Bracht.

Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot für gebräute Haut-, Bett- und Tischwäsche. Nachdem der Handel mit getragenen Kleidungs- und Wäscheartikeln...

Spruchschritten der abzuliefernden Bronzaloden. Der Berliner Verein für Volkswunde beabsichtigt, aus Anlaß der Beschlagnahme und Ablieferung der Bronzaloden...

Der 55. Allgemeine Genossenschaftstag der Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbände wird am 8. September in Eisenach abgehalten werden.

Geschäftsleute als Hamster. Eine überaus beklagenswerte Erscheinung ist in verschiedenen Städten beobachtet worden.

Die Deutschen Verlustlisten. Ausgabe 1908 und 1907, enthalten die Deutsche Verlustliste Nr. 927 und die Sachsischen Verlustliste Nr. 430 (Fortsetzung).

Standesamts-Nachrichten vom 29. August bis 1. Sept. Todesfälle. Am 29. August: Willi Börsch, 3 J. — Am 30. August: Hildegard Dietrich, 8 J. ...

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Thalia-Theater. Ein künstlerisches Ereignis bedeutet die Erbauung des großen Schauspielers 'Turmstrut'...

Nassauische Nachrichten.

Staatssekretär Dallack. Bei der Abschiedsfete hielt der scheidende Oberbürgermeister, jetziger Staatssekretär Dallack eine bemerkenswerte Rede...

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 4. September. Der freies Effektenmarkt lag wieder fest, hauptsächlich durch Kaufaufträge aus der Provinz.

Frankfurter Börsenbericht vom 4. September. Die Börse fand durch die Einnahme von Risa neue Anreize. Es erfolgte eine lebhaftere Kauflust...

Bafferhand am 4. September. Hünneken 254, Rehl 340, Mannheim 460, Mainz 170, Bingen 257, Rheingau 302, Koblenz 286, Köln 382, Konstantz 416.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: E. C. Ellenderger...

Der Himmel im Monat September.

Die schönen Tage fliehen. Das Raub ist bald verdorrt, Und Wandervogel zieden Nun aus der Heimat fort.

Wieder geht es abwärts in dem Jahresreigen, den Mutter Erde um Mutter Sonne im ewigen Wechsel der Zeiten vollzieht, wenn der Sommer zu Ende geht...

welches einem Durchmesser von 125 100 km. entspricht. Diese Fleckenperiode dauerte bis gegen Ende des Monats...

Der Mond zeigt im Monat September einen fünfphasigen Phasenwechsel. Er tritt als volle Phase in den Sept. ein und erlischt am 1. um 1 Uhr 20 Min. mittags als Vollmond im Wassermann der Sonne gegenüber.

Im September sind alle 5 mit bloßem Auge sichtbaren Planeten zu beobachten. Im Westen erscheint gleich nach Sonnenuntergang die Venus als Abendstern...

himmel in eine östl. und eine westl. Hälfte teilt, ist im September leicht aufzufinden. Sie bildet am 1. um 10, am 15. um 9 und am 30. um 8 Uhr abends die Verlängerung der Verbindungslinie der beiden Sterne Deneb im Schwan...

Die Milchstraße zieht im September von N.-O. nach S.-W. durch den Scheitelpunkt und berührt die Sternbilder Fuhrmann, Perseus, Kassiopeia, Schwan und Adler.

Kleine Mitteilungen.

Neues Theater in Frankfurt a. M. 'Jungferlindenbammerung'. Schwanke in drei Akten von Carl Zuckmayer und Carl Mathern, erzielte, wie unser Frankfurt an-Mitarbeiter schreibt, bei der dortigen Erstaufführung...





